

Und wieder weihnachtet es mit innigem Gesang

Herrenberg: Zahlreiche Chöre verzaubern den Marktplatz am dritten Advent



Weihnachten ist die Zeit, in der die Wunder nahe sind - das sagt man, das glaubt man gerne, wenn die Lichtlein glühen, und am Sonntagabend, am Abend des dritten Advent, scheint es fast wahr zu werden: Just in jenem Augenblick, in dem die Chöre aus Herrenberg und den umliegenden Ortschaften in trauter, vereinter Sanftmut beginnen, das alte Lied vom leise rieselnden Schnee zu singen, als die Stimmen still und innig im Kopfsteinpflasterrund von der weißen Pracht träumen, da fallen einige Flocken herab, stäubt es kurz weiß vom Himmel, und die Kinder, die am Eingang zur Stuttgarter Straße bei ihren Eltern spielen, rufen froh: "Es schneit!"

Die Flocken blitzen kurz nur auf, auf schwarzem Jackenstoff, und sind schon wieder verschwunden. Das Weihnachtssingen ist jedoch längst nicht zu Ende. Gut 120 Sängerinnen und Sänger stehen auf dem Herrenberger Marktplatz dem Rathaus gegenüber, auf ihrer Bühne, und der Platz selbst ist voll der Menschen, die sich wie immer zu diesem festlichen vorweihnachtlichen Herrenberger Anlass treffen, um zu lauschen, zu feiern, zuletzt auch mit einzustimmen. Bratwürste in den Händen, Glühwein wird ausgeschenkt, die Gesichter leuchten freudig auf im Dunkel.

Zum 56. Mal schon findet das Herrenberger Weihnachtssingen statt. Dabei sind die Chöre, die in keinem Jahr fehlen - Sonja Marion, die Vorsitzende von Lieder & Chor, dem Traditionschor des Herrenberger Liederkranzes, zählt sie auf: Stimmen aus Affstätt, Kayh, Nufringen, Oberjesingen, Deckenpfronn, Rohrau, Kuppingen aus Haslach erklingen, Stimmen aus Liederkränzen sämtlich.

Astrid Beuth leitet mit engagierter Begeisterung die gemischten Chöre an; Martin Falk, noch nicht lange Leiter der singenden Männer Deckenpfronns, gibt mit nicht geringerem Elan den verschiedenen Männerchören die gemeinsame Richtung. Astrid Andersson schließlich leitet den Kinderchor Haslachs, die Chorrage-Kids - Sie eröffnen den Abend auf die herzlichste Weise mit ihrem jungen, stolzen, manchmal frech hochspringenden Gesang, dem man die

Vorfreude auf das Fest ganz besonders anhört, und sie singen nicht nur "In der Weihnachtsbäckerei", das aber am schönsten.

Carillon mischt sich ein

Die Fülle, die die Sängerinnen und Sänger der gemischten Chöre, die Sänger der Männerchöre sodann entstehen lassen, wechselt sich nun ab, bis die Herrenberger Stiftskirche, fast ein wenig früh in diesem Jahr, beginnt, die volle Stunde einzuläuten. Erst noch erklingt "Stille Nacht", schwebt heilig über dem Pflaster, dann mischt sich das Carillon lauter und lauter ein. Das ist das Zeichen, mit dem das traditionelle Herrenberger Weihnachtssingen über die Bühne hinauswächst, auf das Publikum übergreift, beim großen Finale, bei "O du fröhliche".

Zuvor erklangen viele schöne und bekannte Lieder, manche auf Deutsch, manche auf Englisch, manche frisch und voller festlicher Energie, mit Händen, die schnell klatschten, zwischen den Zeilen des Refrains, und manche ganz zart gehaucht, gesummt. Immer schlossen sich die Stimmen eng zu einem feierlichen Klangkörper zusammen, schmeichelten sanft in früher Nacht. "We wish you a merry Christmas", sangen die gemischten Chöre; "Zumba, Zumba" die Männer, später auch, dunkel, wohlig: "Es ist ein Ros' entsprungen."

Es ist kalt auf dem Herrenberger Marktplatz, am Sonntagabend, es fällt kein Schnee, und Sterne sieht man wenige. Doch der große Weihnachtsbaum, der den Platz immer schmückt, die Lichterketten an den Hausfassaden, lassen auch diesen letzten Adventsabend vor dem großen Fest in Herrenberg zu einem schönen Ereignis werden, an dem viele Menschen teilnehmen. THOMAS MORAWITZKY

Eine Fotogalerie zum Singen auf dem Marktplatz gibt es unter <https://www.gaeubote.de/g956#2>

Artikel vom: 2017-12-18 02:00:02